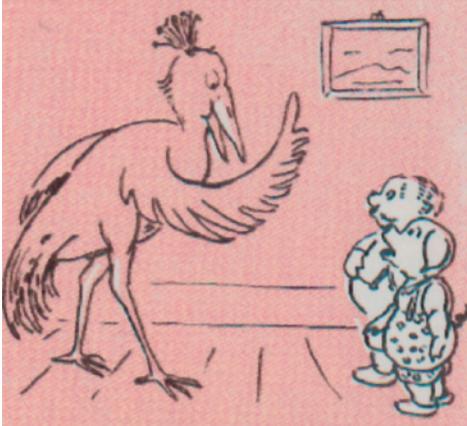


NACHRICHTEN AUS Ausgabe 2/2011



„Oh, ich flieg nach Afrika, und da dacht' ich, so lala: Ob ihr nicht mal wolltet mit? Das wär meine Frag' und Bitt'.“



Giraff, Löwe, Elefant, alle warten schon gespannt. Und sogar ein Dromedar grüßt das seltne Gästepaar.

Liebe Missionsfreunde,
als Pater Inigo König vor 60 Jahren begann,
Missionsfreunde um sich zu sammeln, wirkte
Pater Markward Probst (1901-1978) als Zeichen-
lehrer in Bad Wurzach und Lochau-Hörbranz.
Bekannt war er vor allem auch wegen seiner
imposanten Wurzelsammlung. Kaum eine Wurzel
war vor seinen phantasievollen Einfällen sicher!
Ich kann mich auch noch gut an seine nieder-
bayrische Art erinnern. Zudem nahm ich als
Diakon an seiner Beerdigung teil.

Für die Kinderzeitschrift „Manna“ lieferte er
Comics. Die oberen zwei Bildchen stammen aus
einer solchen Serie, die eine Reise nach Afrika
zum Thema hatte. Der Kronenkranich erzählt Zuzi

und Wuki von Afrika, sie machen sich auf den
Weg. Zuletzt treffen sie auf die afrikanischen
Tiere, die sie staunend umringen – beinahe wie
damals die Wurzeln den Pater Markward oder
heutzutage die Leute die MaZ-lerInnen.

Die folgenden Seiten möchten Sie, werte Leserinnen
und Leser, informieren über Entwicklungen,
die – von unserem christlichen Glauben
angestoßen – Menschen, Länder, ja Kulturen
enger zusammenrücken lassen. Das Pfingst-
wunder ist voll im Gange – auch dank Ihrer
Unterstützung. Herzlichen Dank dafür!

P. Georg Fichtl

Ihr P. Georg Fichtl SDS

Salvatorianische Berufung und Identität: „Gott ist die Mitte und Quelle unseres Lebens.“



Das Bild im Treppenhaus der Kandidatur der Salvatorianerinnen in Mannanam/Indien zeigt unsere Gründer als die Quellen unserer Berufung.

1. Für den Gründer Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan war das Bibelwort aus Joh 17,3 Grundlage und Ziel seines Lebens und Wirkens: „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.“
2. Als salvatorianische Laien sind auch wir berufen, diesen Auftrag zu leben und fortzuführen.
3. Wir bemühen uns, Jesus als Heiland kennen und lieben zu lernen und mit ihm in Beziehung zu sein.
4. Im Bemühen um Universalität achten wir jeden Menschen unabhängig von
 - seiner Herkunft, Nationalität und Sprache,
 - seiner Kultur und Religion,
 - seinem Geschlecht,
 - seiner individuellen Eigenart,
 - seiner Bildung und seinem sozialen Status.
5. Jesus hat seine Apostel berufen und gesandt, seine heilende Liebe zu den Menschen zu tragen.
6. In unserer jeweiligen Lebenssituation versuchen wir, die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes zu leben, so wie Jesus es uns vorgelebt hat.
7. Trotz aller Widrigkeiten und Widerstände unserer Zeit bemühen wir uns, unserer Berufung und Sendung treu zu bleiben.
8. Als SDS-Familie tragen, ertragen und unterstützen wir einander in unserer gemeinsamen Berufung, Gottes Wort zu leben und weiterzugeben. Dabei sind wir gewiss, dass „er bei uns ist, alle Tage bis zum Ende der Welt“. ■

Aus den Leitlinien für die Salvatorianischen Laiengemeinschaften



Das Sprachenfest

In diesem Jahr – am 9. Januar – feierten wir Salvatorianer der Philippinen in unserem Ausbildungshaus in Talon das „Sprachenfest“. Es war dies ein gehaltvoller und froher Tag für uns. Der Studiersaal, in dem unsere Feier stattfand, war mit Fahnen geschmückt, acht Fahnen insgesamt, da in unserer Mission acht Nationen vertreten sind: Polen, Deutschland, Amerika, die Philippinen, Vietnam, Sri Lanka, Indonesien und China. Eine neunte Fahne des Vatikans machte deutlich, dass wir trotz unserer unterschiedlichen Nationalitäten doch alle mit der einen Kirche verbunden sind, ein Leib mit Christus, und dass wir uns in dieser Vatikanfahne alle vereint wissen, was den Garten Gottes noch schöner macht, so, wie ein Blumengarten schöner ist, wenn viele verschiedene Blumen in ihm sind. Jedes Land hatte nachmittags ab 13.30 eine Vorstellung zum Programm beizutragen. Die Führer durch das Programm waren Br. Joseph Tri aus dem Noviziat und einige aus dem Ausbildungshaus von Talon. Jede Nation, besonders die Filipinos, Vietnamesen und Chinesen, zeigte sehr eindrucksvoll den kulturellen Reichtum ihrer Länder. Dieser Tag war für mich wegen seines kulturellen Angebots und seines geistigen Reichtums betreffs des Lebens, Werkes und der Inspiration von P. Jordan sehr bedeutungsvoll, wobei mich selbstverständlich die gut vorbereiteten Darbietungen meiner vietnamesischen Mitbrüder sehr beeindruckt haben. Denn ich hatte zusammen mit ihnen für diese Vorstellung viel

Zeit aufgewendet, um Erinnerungen der vergangenen Jahre wieder aufzufrischen. Pater Artur erinnerte, dass ein solches Fest bereits zwei Mal stattgefunden hat und er hoffe, diese Tradition möge auch in Zukunft beibehalten werden.

Das gesamte Programm war von den Novizen konzipiert worden, die selbst eine Zusammenfassung ihres Studiums für diesen Rekolektionstag darboten. Zwischendurch sah es so aus, ab ob das Fest ausgestorben sei, und nun ist es doch wieder zum Leben erwacht. Am Ende des Programms teilten die Novizen das neue Salvatorianische Gebets- und Gesangbuch aus, das sie in wirklich aufreibender Arbeit zusammengestellt hatten, ganz besonders Br. Dominic Dung. Wir dankten dem Novizenmeister und allen Novizen für das Geschenk dieses großartigen Tages.

Ein großes Dankeschön an unseren Gründer Pater Jordan, der ja die Quelle dieser Aktivität ist und der diesen Tag für die kommenden Generationen geschaffen hat. Wir Salvatorianer folgen nun seinem Beispiel; die nächsten Generationen führen seine Inspiration bei allen Völkern der Erde fort, zur Ehre Gottes und zum Heil aller.

Herr, wir danken Dir für diesen großartigen Tag in Einheit untereinander und mit der Kirche. ■

Br. Joseph Chinh, Vietnam, 4. Semester Philosophie.



Die SDS-Freiwilligen 2011/12 (v.l.): Anna-Lea, Muriel, Marlene, Linda, Korbinian, Katharina, Julia, Anna, Laura, Jessica, Viktoria, Charlotte, René und Pater Georg.

Nach Tansania brechen auf:

Eiblmeier Katharina aus Simbach am Inn: Kindergarten in Masasi ■ Mehringer Viktoria aus Bad Abbach: Kindergarten in Daressalam ■ Sprenger Laura aus Landshut: Dispensary in Lukuledi ■ Steidele Marlene aus Bad Füssing: Kindergarten & Tradeschool in Mku-ranga ■ Überreiter Charlotte aus Birkenwerder bei Berlin: Kindergarten in Nandembo ■ Schockenhoff Muriel aus Bietigheim-Bissingen: Notre Dame School in Arusha.

Auf die Philippinen gehen:

Nüßlein René aus Hassfurt: „Puso sa Puso“ in Manila ■ Obermeier Eva aus Falkenberg (Rottal-Inn): Kindergarten in Cebu ■ Pleintinger Julia aus Eichendorf: Kinderhilfswerk SPCC in Cebu ■ Winkler Korbinian aus Landau: „Puso sa Puso“ in Manila.

In Indien helfen mit:

Kohnle Jessica aus Pfinztal bei Karlsruhe und Mittermeier Anna aus Regensburg: Salvatorian School in Gajapathinagam

In der D.R. Kongo bringen sich ein:

Kronpaß Anna-Lea aus Vilshofen: Schule der Salvatorianerinnen in Kolwezi ■ Ponradl Linda aus Rückholz (Ostallgäu): Hilfe für unterernährte Kinder in Kolwezi.

www.salvator-missionen.org/maz.html



Eva, Viktoria und Hannah spielen Linda zu ihrem 18. Geburtstag auf.

Anmerkungen:

- Das Interesse war noch nie so groß. Viele Anfragen und Bewerbungen kamen per Internet. Die Werbung an den Schulen über die Religionslehrer und vor allem die Mundpropaganda von Rückkehrern machte sich bemerkbar.
- Beim Orientierungs-Wochenende im Oktober 2010 nahmen über 40 Interessierte teil. Einige fanden andere Einsatzstellen. Viele ließen sich auf Einsatzplätze ein, die nicht ihre erste Wahl waren. Für mich ein gutes Indiz, dass auch der Einsatz selbst gelingt!
- Die Sparpolitik der Regierung, die ein weiteres Anwachsen von ww-Freiwilligen verhindert, macht uns Probleme. Denn dank unserer SDS-PartnerInnen stehen weitere Stellen zur Verfügung, die wir auch besetzen. Zur Finanzierung benötigen wir nun eine kräftige Unterstützung zum Beispiel durch Solidaritätskreise.
- Ende Juli finden die Entsendungen statt. Sie heben den Freiwilligeneinsatz ins Licht der Öffentlichkeit – für die Beteiligten etwas recht Ungewohntes. Als Ergebnis halte ich fest: Nicht nur der junge Mensch bricht zu neuen Ufern auf.
- Viel Arbeit macht die Beschaffung der Visa. Doch nach Europa einzureisen, ist noch viel schwieriger!

Vor drei Jahren fragte Marie-Teres Lauff aus Berlin an. Sie wollte zu einem Freiwilligeneinsatz nach Indien. Die Salvatorianerinnen willigten ein und ich übernahm die Vorbereitung, die Formalitäten und – soweit möglich – die Begleitung. Auch wenn schon früher Freiwillige bei den Salvatorianerinnen mitarbeiteten, war das der Start des MaZ-Projekts in Indien. Dieses Jahr besuchte ich bei meiner Indienreise auch die zwei Niederlassungen, an denen gerade drei junge Frauen eingesetzt waren.



Schwester Molly leitet die Behindertenarbeit in Villoonni.



Unterricht in Gajapathinagaram



Schwester Lilly (rechts) zeigt das Zimmer einer MaZ-lerin.



Schüler präsentieren verschiedene Projekte in Gajapathinagaram. Links Sr. Jaya, die Schulleiterin, rechts Sr. Anthonia, die Hausoberin.

Die eine ist in Villoonni, im christlichen Kerala. Da wohnt die Regionaloberin Sr. Lilly und die Schwestern kümmern sich um Behinderte. Ein herrliches Plätzchen! Eine Schwierigkeit muss gemeistert werden: die Sprache! Doch gerade das ist ein zentrales Element im MaZ-Programm.

Der andere Konvent befindet sich im hinduistisch geprägten Andhra Pradesh. In Gajapathinagaram sind die Salvatorianerinnen gerade

darin eine Schule zu vollenden. Hier sind die MaZ-lerinnen herzlich willkommen, um das Englisch der Kinder zu vertiefen. Gleichzeitig sind sie eingeladen, am Gemeinschafts- und Gebetsleben der Schwestern teilzunehmen. Spannend ist es für die jungen Freiwilligen, einerseits mit den Schwestern, die aus ganz Indien kommen und sich nur über Englisch verständigen können, und andererseits mit der Bevölkerung in engeren Kontakt zu kommen. Doch das ist Indien! **P. Georg Fichtl**



Am 15. November 2010 beging Pater Berno seinen 75. Geburtstag. Hier beim Anschneiden der Torte.

Bern(o)stein Aktion

Das Fundament der Pater-Berno-Stiftung soll anhand von so genannten „Bern(o)Steinen“ gelegt werden. Aus diesem Grund möchten wir Sie ganz herzlich dazu einladen Bern(o)steine in Gold (1.000 Euro), Silber (500 Euro) oder Bronze (100 Euro) zu erwerben. Mit dem Kauf unterstützen Sie die Erhaltung und Fortführung der Sozialprojekte in Temesvar und Umgebung. Für Ihren Bern(o)stein erhalten Sie eine Urkunde mit der Bestätigung ihres Beitrages! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Zustiftungen aus Deutschland bitte überweisen an:
Pater Berno Stiftung • LIGA München
Konto-Nr. 21 856 10 • BLZ 750 903 00
IBAN DE82750903000002185610 • BIC GENODEF1M05

Zustiftungen aus Österreich bitte überweisen an:
Caritas PBS, Konto-Nr.: 00004-620647 • BLZ 20815
IBAN AT372081500004620647 • BIC STSPAT2GXXX

„Lange lebe Pater Berno...“ oder „Pater-Berno-Stiftungs- Gründungsfeier“

Am Pfingstmontag feierten die Salvatorianer ein besonderes Fest in Rumänien, nämlich die Gründung der Pater-Berno-Stiftung (PBS). Das Ziel ist die Förderung und Erhaltung der sozialen Projekte in Temesvar. Viele Gäste waren zu diesem Festtag geladen. Von überall kamen sie angereist um in Temesvar live dabei zu sein. Pater Bernos Freundes- und Bekanntenkreis ist groß – und grandios ist die Unterstützung, die er seit so vielen Jahren aus unterschiedlichen Ländern erhält. Er selbst ist bescheiden und meint humorvoll, „dass man die PBS Stiftung auch „Schlauchstiftung“ hätte nennen können, da er – wie ein Schlauch ohne Löcher – die Hilfe seiner FörderInnen immer direkt an die Menschen in Rumänien weitergab“.

Seit über 20 Jahren lebt und wirkt Pater Berno nun schon in Rumänien und beachtlich ist das Resultat seines ungebrochenen sozialen Engagements. Kinder, Frauen und Männer, oftmals alte Menschen, haben durch seine Hilfsprojekte immer wieder Hoffnung schöpfen dürfen. Die Salvatorianer sind stolz so einen besonderen Mann in ihren Reihen zu wissen. Selbst der Bürgermeister von Temesvar hat bei der PBS Gründungszeremonie eine Rede für den Ehrenbürger Pater Berno gehalten.

Viele Herzen hat er erobert, viel Leid konnte er lindern. Für die Zukunft wünschen wir Pater Berno nur das Beste! Möge seine Liebe zu Gott und seinen Geschöpfen niemals verloren gehen. ■ **Lukas Korosec**

www.pater-berno-stiftung.de

Gäste in Maria Steinbach



Unter der Tür zum Maria Steinbacher Kolleg (v.l.): Pater Günther, Pater Hubert, Pater Josef, Pater Prabu und Pater Wilson.

Nach dreijährigem Einsatz auf den Philippinen kam **P. Günther Mayer** zum Urlaub in seine Heimat. Seine Erzählungen lösten bei den Angehörigen und Freunden, aber auch bei den Mitbrüdern großes Staunen aus: Was ist da im Fernen Osten im letzten Jahrzehnt alles gewachsen! Rund herum durchgecheckt und hoffentlich auch erholt kehrte er Ende Juni zur Ordensjugend nach Talon zurück. Gott erhalte ihn gesund und sein dankbares Herz!

Eine ordensinterne Fortbildung in Rom war der Anlass, dass auch **P. Hubert Kranz** nach Europa kam. Er brachte **P. Wilson (Philippinen)** und **P. Prabu (Sri Lanka)** mit, denen er sein „Zuhause“ zeigte. Gemeinsam ging's dann nach Italien. Mögen ihm Fortbildung und Urlaub ein echtes Auftanken beschert haben!

Das 40-jährige Priesterjubiläum von **P. Leonhard Berchtold**, einem echten Freund der Salvator-Missionen, vereinte alle in seiner Heimat Maria Steinbach. Wir wünschen dem Jubilar gute Gesundheit und viel Kraft und Gottes Segen in der Arbeit im Weinberg des Herrn. ■

Einladung in den Kongo

@14.11.2010. Lieber Pater Georg, ich habe Ihre E-Mail-Adresse von Ihrem Mitbruder P. Paulin Monga SDS. Ich bin sehr froh, nun auf diesem Weg mit Ihnen korrespondieren zu können. Wir haben über die Aufnahme von zwei jungen Frauen als Missionarinnen auf Zeit bei uns schon miteinander gesprochen, als Sie hier waren, und wir sind gerne dazu bereit. Lassen Sie mich bitte wissen, wann die Beiden hier ankommen und über welchen Zeitraum sie bleiben. Ideal wäre Ende August oder Anfang September zu Beginn unseres Schuljahres. Soweit unsere Vorschläge. Ich bin im Gebet mit Ihnen verbunden und grüße Sie **Sr. Agnes Kayindo**

MaZ-Coaches



Beim ersten Treffen: Lukas, Eva, P. Georg, Miriam und Max

Schnell ist die Zahl der MaZ-lerInnen angewachsen. Dankbar ist P. Georg den Schwestern und Mitbrüdern, die in Tansania und Indien, auf den Philippinen und im Kongo das MaZ-Projekt mit ihrem JA erst ermöglichten. Doch ein Jahr ist lang. Um einen guten Verlauf zu gewährleisten, lud er Rückkehrer ein, als MaZ-Coaches die Neuen zu begleiten. Voller Elan machen sie sich ans Werk. Gott sei Dank. ■



SALVATOR-MISSIONEN
INTERNATIONALES NETZWERK DER HILFE

Willkommen Über uns Partner Infos

Taiwan/China
Philippinen
Indien
Kongo
Tansania
Sri Lanka
Südafrika
Sonderal
Spenden
Links
Medien

1890 nahmen wir unsere Mission in Indien/Assam auf. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges mussten wir jedoch das Land verlassen. 1989 starteten wir einen Neubeginn in Bangalore und 1990 konnten indische Mitbrüder (aus dem einheimischen Volk der Khasi), wieder nach Assam zurückkehren. Eine ganz positive Entwicklung lässt sich beim Ordensnachwuchs in Indien feststellen.

Mehr über die Arbeit der Salvatorianer durch klicken auf die blauen Punkte.



1890 übernahmen die Salvatorianer ihr erstes Missionsgebiet in Indien/Assam. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges mussten sie das Land verlassen. 1989 wagten sie einen Neubeginn in Bangalore. 1990 konnten indische Mitbrüder (aus dem einheimischen Volk der Khasi) wieder nach Assam zurückkehren.

Wo Salvatorianer und Salvatorianerinnen 2011 in Indien leben und sich engagieren erfahren Sie unter: www.salvator-missionen.org/indien.html ■



Kontakt: P. Georg Fichtl
Salvatorkolleg Gartlberg
84347 Pfarrkirchen
Tel. (08561) 96 28-0
Fax (08561) 96 28 20
p.georg@gartlberg.de

Vorbereitung und Nacharbeit erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Referat „Weltkirche“ der Diözese Passau. Anerkannt und unterstützt vom „weltwärts“-Programm der deutschen Regierung.

Orientierungsseminar in Pfarrkirchen, Ostbayern
„Mit den Armen leben und arbeiten“
28.- 30.10.2011, Salvatorkolleg Gartlberg
Information und Klärung der Motivation

1. Vorbereitungseinheit in Pfarrkirchen
„Wer bin ich? Was will ich?“
23.- 26.02.2012, Salvatorkolleg Gartlberg

2. Vorbereitungseinheit in Pfarrkirchen
„Sich mit Armut und Not auseinandersetzen“
04.-07.04.2012, Salvatorkolleg Gartlberg
Auseinandersetzung mit mir und meiner Kultur

3. Vorbereitungswoche quer durch Bayern
„Wir machen uns auf den Weg“
30.06-07.07.2012 vom Missionshaus Mellatz zu den Salvatorianern in Vorarlberg und Ostbayern

www.salvator-missionen.de/maz-termine.html
informiert Sie über Details, Kosten, Adressen, Ansprechpartner, Anmeldung, Länderinformationen, sonstige Angebote im Vorfeld, im Einsatz und nach der Rückkehr. Bei persönlichen Fragen bitte an Pater Georg Fichtl wenden.

Bitte um Mess-Stipendien. Ein wunderbarer Gedanke: die Armen und die Priester leben von dem, was die Gläubigen dem Herrn gegeben haben, der ja in besonderer Weise im Armen und im Geweihten unter uns lebt. Durch Weggeben und Verzichten ermöglicht der Gläubige die Feier der Messe und die Hineinnahme seiner Anliegen in dieses größte und wirksamste Fürbittgebet, das die Kirche kennt. **In Deutschland erbitten wir je hl. Messe 5.–, in Österreich 7.– Euro.**
Salvator-Missionen • Liga Bank eG • BLZ 75090300 • Spendenkonto 2333619
BIC GENODEF1M05 • IBAN DE45 750 903 00 0002333 619